

Ein neues Blattiden-Genus aus Assam (Blattoidea).

Von H. Karny (Wien).

(Mit 1 Textfigur.)

Gleichzeitig mit dem Material der Sauterschen Formosa-Ausbeute sandte mir Herr Kustos S. Schenkling eine interessante Blattide aus Assam, die ich in keine der bisher bekannten Gattungen unterbringen konnte und deshalb hier als neu beschreiben muß.

Ipolatta nov. gen.

Capitulum valde transversum, pronotum vix angustius, antice inter oculos transverse truncatum; pronotum caput liberius, magnum, discoidale, subquadratum. Elytra cornea, venis nullis, apicem abdominis vix superantia. Alae iis parum breviores. Femora setosa, haud spinulosa. Lamina supraanalis transversa, subgenitalis profunde fissa.

Ich bin nicht imstande, das höchst merkwürdige neue Genus mit irgendeinem der bisher bekannten in nähere Beziehung zu setzen.

Ipolatta paradoxa nov. spec.

Color castaneus. Antennae? Palpi perlongi, articulo ultimo valde clavato. Pronoti discus utrinque necnon elytra margine antico pallide marginata.

<i>Longitudo corporis</i>	5,3 mm
<i>Longitudo pronoti</i>	2 „
<i>Latitudo pronoti</i>	2 „
<i>Longitudo elytrorum</i>	3,6 „

Khasia Hills, Assam.



Die rechte Flügeldecke ist abpräpariert, um auch den Hinterflügel zu zeigen.

Wo kommt in diesem Jahre der Baumweißling vor? (Lep.).

Von Dr. Eckstein (Eberswalde.)

Der Baumweißling, *Aporia crataegi* Hb., fliegt im Juni und Juli, aber nicht in jedem Jahre. Manchmal ist er in einem Jahre häufig, um vom folgenden ab auf Jahre hinaus spurlos zu verschwinden. So war es bei Eberswalde. Im Jahre 1890 war er hier sehr zahlreich und gab mir reichlich Gelegenheit zu biologischen Beobachtungen. 1891 war nicht ein einziger zu sehen, außer denjenigen, welche ich aus Eiern erzogen hatte. Er blieb verschwunden

bis heute. Denn vor einer Stunde fand ich in meinem Garten ein Weibchen am Boden liegen, noch schwache Lebenszeichen von sich gebend. Woher kam es zugeflogen? Weit und breit ist weder im Vorjahre ein Falter noch in diesem Frühjahr eine Raupe beobachtet worden. Wir wissen von anderen Faltern: Distelfalter, Totenkopf, Oleanderschwärmer, daß sie sehr weit fliegen. Wahrscheinlich gilt dies auch vom Baumweißling. Er ist leicht zu kennen. Die Flügel sind durchsichtig weiß, beim Weibchen mehr wie beim Männchen, sein Flügelgeäder ist schwarz. Ich bitte um Mitteilung, wo dieser merkwürdige Falter, der gern Kleeblüten besucht und seine Eier an Weißdorn und Obstbäume ablegt, im Juni und Juli beobachtet wird.

Rezensionen.

Charles C. Adams, Guide to the study of animal ecology. New York, The Macmillan Co., 1913, 8^o, p. 183 + 12 p., mit 7 Tafeln. Preis 1,35 Doll.

Im ersten Augenblick wird mancher im vorliegenden Werk eine ausführliche Darstellung der speziellen tierischen Ökologie vermuten, ein Gebiet, das ja aber für ein Kompendium von 183 Seiten zu riesengroß ist. Es war daher meiner Ansicht nach ein recht glücklicher Gedanke des Verfassers, von diesem Ziele ganz abzusehen und ein allgemeines Orientierungsbuch zu schaffen, das, wissenschaftlich durchgearbeitet und gesichtet, ein Nachschlagewerk für ökologische Auskünfte sein soll. Es bringt eine kurze Einführung in die Hauptkapitel, eine Unzahl wichtiger Zitate, hübsch ausgesuchte biocoenotische Bilder, eine vorzügliche Bibliographie und zwei gut durchgearbeitete Indexe (Sachregister und Autorennamen). So ist ein Vademecum für zoologische Ökologie zustande gekommen, das in erster Linie für Anfänger bestimmt, doch auch dem vorgeschrittensten Forscher eine Fülle von Orientierungen bietet. Drei Gebiete der Ökologie unterscheidet Adams: individuelle (auf ein einziges Tier begründet), „aggregate“ (auf systematische Gruppen begründet) und „assozierte“ (auf vergesellschaftete Tiere begründet). Dem verstorbenen Berliner Musealdirektor Möbius, der 1877 das Wort „Biocoenose“ schuf, widmet er anerkennende Worte. Den Entomologen ist nicht nur das 6. Kapitel warm ans Herz zu legen, sondern auch die kurzen allgemeinen Ausführungen der übrigen, vor allem das über „field study“. Von p. 55 an bis zum Schluß folgt fast reine Bibliographie, stets in den einzelnen Abschnitten chronologisch geordnet. Walthar Horn.

Dr. Max Wolff; Der Kiefernspanner (*Bupalus piniarius* L.). Versuch einer forstzoologischen Monographie mit Berücksichtigung der